

TÄTIGKEITEN AN VERSCHIEDENEN FRONTEN

Es lebe der Courant normal! Er wird umrahmt von der Sanierung am Pavillonweg und der neuen Informatik.



Jörg Haberstock
Departementschef Zentrale Dienste

Die Arbeit der Zentralen Dienste bewegte sich im Rahmen ihrer Bestimmung. Dazu gesellten sich als ständige Begleiter die aktuellen politischen und kirchlichen Projekte. Wir umschreiben unser Handeln gelegentlich als Courant normal. Was aber heisst Courant normal? Sinn-gemäss bedeutet der Begriff etwa «Normaler Lauf» oder «Normale Tätigkeit». Am ehesten wohl «Normaler Fluss». Er vermittelt einerseits, in Bewegung zu sein. Andererseits aber ist alles ganz «normal». Courant normal kann beim Nachdenken ein selbstgefälliges, gleichmässig monotones bis fast ärmliches Treiben und Wirken assoziieren. So gesehen würde ein Courant normal zum Selbstläufer. Zum Glück strahlt der Begriff französischen Charme aus. Umschreibung und Inhalt für unseren Courant normal ist das Dienen. Vielfältige Aufgaben und Leistungen der Zentralen Dienste zugunsten des Wirkens der Bereiche bilden den Mittelpunkt dieses Dienens. Unser Dienen ist mit dem Anspruch verbunden, aktiv, mitdenkend und zielorientiert unterwegs zu sein. Dies ist anspruchsvoll und bereichernd zugleich. Der Leistungsausweis ist durch den Bereich in hohem Masse erfüllt und erreicht worden. Mit diesen Gedanken ist ein grosser Dank an die motivierte Crew der Zentralen Dienste verbunden, welche diesen vielfältigen Courant normal bravurös meistert.

FINANZEN UND PERSONAL

Eine überschaubare Wirtschaftslage ermöglichte die Ausarbeitung eines stabilen Finanzplans und Voranschlags. Nur dank dem um die Jahrtausendwende eingeschlagenen Weg zur Schaffung einer tragbaren Eigenkapitalbasis, der laufenden Beurteilung und dem Blick auf mittelfristige Bedürfnisse können auch in Zeiten eines raschen Wandels anstehende Aufgaben erfüllt werden. Der Personalbereich verzeichnete keine unüberbrückbaren Engpässe. Dem heutigen System mit den Vorgaben für Festanstellungen und Projektstellen konnte entsprochen werden. Mit der vor uns liegenden Schaffung einer Personalorganisation für unsere Pfarrschaft wird sich zeigen, welche Konsequenzen für die zukünftige Stellenbewirtschaftung zu erwarten sind.

INFORMATIK

Der Informatik-Steuerungs-Ausschuss ISA II begleitete die Schulung, die Installation und die Inbetriebnahme der neuen IT-Landschaft. Sie konnte Ende Juni 2015 erfolgreich abgeschlossen werden. Der Einbezug von Mitarbeitenden aus den einzelnen Bereichen und eine Personalschulung haben sich positiv auf eine reibungslose Inbetriebnahme ausgewirkt. Die Erfahrungen aus dem abgeschlossenen Ersatzbeschaffungsprozess sind zusammengestellt und sollen für ein nächstes Projekt

zweckdienlich sein. Denn auch in diesem Bereich gilt: Nach der Ersatzbeschaffung ist vor der Ersatzbeschaffung.

SANIERUNG PAVILLONWEG 5/7

Nach der Krediterteilung für die Sanierung der Liegenschaft Pavillonweg 5/7 in der Wintersynode 2014 nahm die Umsetzung im Sommer Schritt für Schritt Fahrt auf. Die bisherige Mieterschaft verliess die beiden Häuser in gegenseitiger Unterstützung. Die Arbeiten wurden Anfang Oktober 2015 termingerecht in Angriff genommen. Bis Jahresende konnten bei idealen Bedingungen bereits gewichtige Arbeiten abgeschlossen werden. Diese umfassen den Dachstock mit Reparaturen, Isolation und Dachfenstern, das Auffrischen der Gebäudefassaden, den Rückbau und Ausbruch im Innern und den Neuaufbau von Steigleitungen für die sanitäre und elektrische Versorgung. Bis dahin bewegen wir uns in optimalem zeitlichem Rahmen.

Jörg Haberstock
Departementschef Zentrale Dienste

COURANT NORMAL – ALLES IST IM FLUSS



Empfang im Haus der Kirche.



Grossversand: die Synodeunterlagen liegen bereit.

ZENTRALE DIENSTE

BEREICHSLIMITER

Willy Oppliger

FACHSTELLE FINANZEN/PERSONAL

Willy Oppliger (Leiter)

Margot Baumann, Nicole Bonnemain, Doris Marchesoni, Beatrice Miserez, Frieda (Miggi) Nydegger, Therese Waeber, Marion Brogni (lernende Kauffrau, bis 31. Juli 2015), Nicole Brand (lernende Kauffrau), Krizia Sellitti (lernende Kauffrau), Naomi Abreu Castillo (lernende Kauffrau, ab 1. August 2015)

FACHSTELLE INFRASTRUKTUR

Marcel Maier (Leiter)

Margot Baumann, Barbara Bays, Renate Erny, Silvia Fueter, Sonja Häfliger, Isabelle Scherer-Abgottspon (ab 1. Juli 2015), Simon Tschabold, René Wicki, Elvira Wüthrich

Unter dem Begriff Courant normal wird üblicherweise der ordentliche Geschäftsgang oder einfach das Tagesgeschäft verstanden. Beim Rückblick auf ein Arbeitsjahr wird aber der Begriff oft auch mit folgenden Aussagen gleichgesetzt: Die Aufgaben sind im bisherigen Umfang angefallen und konnten ohne Schwierigkeiten erledigt werden. Die gesteckten Ziele wurden ohne Zwischenfälle und Engpässe mehrheitlich erreicht. So betrachtet, trifft der Begriff auf die Tätigkeiten der Zentralen Dienste im Jahr 2015 zu. Beim genaueren Blick zurück möchte ich die Übertragung des Begriffs ins Deutsche aber leicht ins Philosophische verändern und festhalten: alles ist im Fluss!

Die fünf Hauptgebiete Empfang/Hausdienst, Informatik, Liegenschaften, Personal und Finanzen haben einen hohen Anteil an Aufgaben, die sich in ihren Grundzügen wenig verändern. Unsere Hauptaufgabe ist es, den inhaltlich orientierten Bereichen zu dienen und zusammen mit der Kirchenkanzlei als Stabsstelle für den Synodalrat zu arbeiten. Wir waren aber auch im vergangenen Jahr bemüht, unsere Leistungen zu hinterfragen, Abläufe zu verbessern und die Arbeit zu optimieren. Im Hinblick auf personelle Veränderungen 2016 haben wir die Pflichtenhefte überprüft, teilweise Aufgaben neu zugewiesen und die Nachfolgeregelung für zwei Pensionierungen vorbereitet. In den Projekten Vision Kirche 21, Reformationsjubiläum, IT-Ersatzbeschaffung, Adressverwaltung und Renovation der Liegenschaften am Pavillonweg hatten wir aber doch Herausforderungen zu bewältigen, die sich deutlich vom Courant normal abhoben.

Verbunden mit vielen personellen Veränderungen in den gesamtkirchlichen Diensten war zudem der Personaldienst 2015 überdurchschnittlich stark gefordert.

EMPFANG UND HAUSDIENTST – DIE «GUTEN GEISTER» IM HAUS DER KIRCHE

Von Monat zu Monat und nun auch von Jahr zu Jahr wächst der Eindruck, dass sich der Umzug ins Haus der Kirche gelohnt hat. Unsere Besucherinnen und Besucher haben sich inzwischen daran gewöhnt, dass sie nur zu uns finden, wenn sie einen schönen Spaziergang der Aare entlang unternehmen. Aber es sind vor allem die Vorteile der internen Organisation an einem einzigen Standort, die immer mehr von allen Betroffenen geschätzt werden. Geringfügige Anpassungen in einzelnen Abläufen, Optimierungen in der Organisation und in der Zusammenarbeit einzelner Stellen im Hausdienst und am Empfang führten auch 2015 nochmals zu einer Verbesserung unserer Dienstleistungen. Das Haus ist voll und die Kursräume sind sehr gut belegt. Der Vollausbau von Refmodul führt bei der Zuteilung von Sitzungszimmern gelegentlich sogar zu Engpässen, die nur mit frühzeitiger Planung und etwas Flexibilität der Nutzerinnen und Nutzer vermieden werden können. Leider bedeutet dies auch, dass wir auf Anfragen von externen Interessierten für Kursräume meist nicht eingehen können. Die tägliche Bereitstellung der Räume ist Sache des Hausdienstes. Dank der Möglichkeit, bei Bedarf von diaconis starke Männerhände zu engagieren, kann auch diese Aufgabe zur Zufriedenheit aller Benutzerinnen und Benutzer erfüllt werden.

Da wir inzwischen sowohl das Kontingent für die Festanstellungen als auch jenes für Projektstellen und Praktika nahezu ausgeschöpft haben, sind auch die Büroräume voll belegt. Für neue Arbeitsplätze steht kaum mehr Platz zur Verfügung. Trotzdem finden der Leiter Infrastruktur und der Hausdienst immer wieder angepasste Lösungen und sind als die «guten Geister» im Haus der Kirche sehr geschätzt.

Die Aufgabenteilung am Empfang hat sich weiterhin bewährt. Es gibt ein Pflichtenheft für die Grundaufgaben am Empfang mit Telefondienst, Empfang von Besucherinnen und Besuchern, allgemeinen Administrationsaufgaben usw. Dazu ist jeder der drei 60%-Stellen eine Spezialaufgabe zugewiesen, z.B. Archiv, Ausgabe und Annahme von bestellten Medien der Bibliothek, Adressverwaltung. Um während der Bürozeiten eine vollständige Doppelbesetzung und während der Mittagspause durchgehend eine Einfachbesetzung sicherzustellen, werden Personen mit Administrationsaufgaben aus anderen Bereichen teilweise auch am Empfang eingesetzt. So können wir sicherstellen, dass Gäste von 8 Uhr bis 17 Uhr empfangen und an ihr Ziel im Haus weitergeleitet werden können.

INFORMATIK UND LIEGENSCHAFTEN

Im Informatikdienst standen die ersten 9 Monate des Jahres ganz im Zeichen der IT-Ersatzbeschaffung. Nachdem im Vorjahr alle Vorarbeiten, die Detailplanung und die Bestellung der wichtigsten Bestandteile erfolgt waren, ging es ab Anfang Jahr an die Umsetzung. Die Einrichtung der neuen Plattform, der Parallelbetrieb und die Migration der Programme von der alten auf die neue Plattform waren von der Firma Smart IT zusammen mit unserem Informatikdienst optimal vorbereitet, so dass es zu keinen Pannen oder Betriebsunterbrüchen kam. Probleme gab es bei den Schnittstellen zwischen verschiedenen Programmen, die wegen gleichzeitig fälligen Updates teilweise nicht kompatibel waren. Ein optimales Zusammenspiel der Projektleitung mit allen Beteiligten ist in solchen Fällen sehr wichtig. Dieser Herausforderung waren nicht immer alle externen Stellen gewachsen. Deshalb entstanden in Teilprojekten am Rand der IT-Ersatzbeschaffung zum Teil Verzögerungen. So konnte zum Beispiel die Rechnungsstellung von Kursbeiträgen nur mit grosser Verspätung erfolgen.

Dank dem unermüdlichen Einsatz der Projektverantwortlichen konnte das Projekt aber erfolgreich abgeschlossen werden. Wir verfügen seit Herbst 2015 über eine moderne IT-Ausstattung mit benutzerfreundlicher Software und genügend Erweiterungspotenzial. Dass die Projektabrechnung weit unter dem bewilligten Kredit liegt, freut uns natürlich ebenso.

Im Sommer 2015 hat die Synode einen Kredit von rund 2 Millionen Franken beschlossen und damit der Sanierung der beiden Wohngebäude Pavillonweg 5 und 7 zugestimmt. Da das fakultative Referendum nicht ergriffen wurde, konnten die Bauarbeiten im Herbst beginnen. Nach Abschluss dieses Vorhabens werden dann alle von den gesamtkirchlichen Diensten genutzten Räumlichkeiten und die Liegenschaften im Besitz von Refbejuso saniert und modern ausgestattet sein. Mit der Einlage der Netto-Mieteinnahmen in den Erneuerungsfonds wird dieser in den nächsten Jahren wieder auf ein Niveau gebracht, damit auch der laufende Unterhalt ohne Zusatzbelastung finanziert werden kann.

FACHSTELLE FINANZEN UND PERSONAL

In der Fachstelle Finanzen und Personal haben uns nebst dem Tagesgeschäft die vielen Projekte der gesamtkirchlichen Dienste stark beansprucht. Hinzu kamen Stellvertretungen und Neubesetzungen wegen Kündigungen und Pensionierungen. Deshalb waren vom Personaldienst wohl noch nie so viele Stellen neu zu besetzen wie im vergangenen Jahr. Auf Anregung des Personalausschusses wurden neue Regelungen für Vaterschafts- und Adoptionsurlaub erarbeitet und weitere kleinere Anpassungen des GAV vorbereitet. Die definitiven Beschlüsse dazu werden allerdings erst im kommenden Jahr gefällt. Mit ihnen wird in den wesentlichen Belangen eine weitere Annäherung an die Bestimmungen für das Kantonspersonal angestrebt. Gleichzeitig wurde das Spesenreglement

für das gesamtkirchliche Personal den aktuellen Gegebenheiten angepasst. In beiden Fällen wurden der VPOD als Vertragspartner des GAV und der Personalausschuss als direkte Vertretung unseres Personals zu einer Vernehmlassung eingeladen. Die eingebrachten Anliegen konnten mehrheitlich berücksichtigt werden.

Ein grosser Teil der Tätigkeiten im Bereich der Finanzverwaltung gehört zum Courant normal. Hier werden aber ebenfalls laufend Optimierungen in den Abläufen vorgenommen. Ein wichtiger Schritt wurde mit der elektronischen Rechnungsstellung aufgrund der Daten aus der Kursverwaltung gemacht. Die Kursverwaltung ihrerseits erfolgt ab 2015 mehrheitlich über das Programm Information Manager IM und ist mit der Adressverwaltung direkt verknüpft. Der Direktzugriff der Verantwortlichen für die Kursadministration und aller Finanzverantwortlichen ermöglicht eine optimale Kontrolle der Kurs- und Rechnungsdaten in jeder Phase des Geschäftsverlaufs. Auch hier war eine erfolgreiche Umsetzung nur über eine vertiefte Auseinandersetzung mit den Geschäftsprozessen und mit einer weitgehenden Bereitschaft zur Anpassung von Abläufen in den einzelnen Bereichen möglich.

Zu Beginn des Jahres beschäftigten uns die finanziellen Belange für den Start des Sonderkurses ITHAKA Pfarramt. Mit den interessierten Personen wurden zum Teil intensive Gespräche über die Finanzierung ihres Studiums geführt. Für einige von ihnen stellt die finanzielle Einschränkung während eines Vollzeitstudiums eine sehr hohe, in wenigen Fällen gar eine unüberwindbare Hürde dar. Mit geringfügigen Anpassungen des Stipendienreglements konnte schliesslich für fast alle Gesuchstellenden eine tragbare Lösung gefunden werden. Für diesen Kurs werden wir Stipendien von rund 400 000 Franken pro Jahr ausrichten. Bei den gesamtkirchlichen Kollekten konnten wir 2015 ähnlich gute



Durch den Hausdienst für die nächste Tagung bereitgestellt: Saal Kurt Marti im Haus der Kirche.

Resultate erreichen wie in den Vorjahren. Immer häufiger kommt es jedoch vor, dass Kirchgemeinden nicht jede Kollekte selber abrechnen, weil sie Gottesdienste mit anderen Kirchgemeinden gemeinsam durchführen. Das ist zwar erlaubt, muss uns aber im Voraus gemeldet werden, damit wir nicht unnötig Mahnungen versenden und die Verantwortlichen verärgern. Leider mussten wir aber im letzten Jahr einzelne Kirchgemeinden mahnen und die Nachholung verlangen, weil sie ohne unsere Zustimmung einzelne Kollekten nicht durchgeführt hatten.

Im Finanzausgleich blieb die Zahl der anspruchsberechtigten Kirchgemeinden stabil. Es mussten aber wegen sehr guten Rechnungsabschlüssen in mehr Fällen Kürzungen des Beitrags vorgenommen werden. Beim indirekten Finanzausgleich ist die Beitragssumme nochmals deutlich zurückgegangen, wohl weil die Kirchgemeinden wegen wachsenden Spardrucks anstehende Bauvorhaben auf später verschoben haben. Der Fondsbestand ist deshalb erneut leicht angestiegen.

Willy Oppliger
Leiter Zentrale Dienste

STATISTIKEN											
REFORMIERTE KIRCHENMITGLIEDER		TAUFEN				KONFIRMATIONEN					
	2014	2012	2013	2014	2015	2012	2013	2014	2015		
Oberland	138 112	1013	945	920	940	1325	1337	1263	1225		
Mittelland *	211 742	1763	1492	1158	1155	2275	2192	1662	1585		
Emmental *	68 517	296	265	524	501	372	374	667	666		
Oberaargau	49 340	370	388	340	350	546	493	519	494		
Seeland	79 068	475	438	416	438	787	758	677	641		
Berner Jura	25 443	134	103	137	140	196	177	191	180		
Kanton Bern	572 222	4051	3631	3495	3524	5501	5331	4979	4791		
Kanton Jura	7 181	31	25	37	36	36	34	33	27		
Bezirkssynode Solothurn (2010)	37 935	262	253	199	248	401	402	364	354		
Ganzes Kirchengebiet Bern-Jura-Solothurn	617 338	4344	3909	3731	3808	5938	5767	5376	5172		
REFORMIERTE KIRCHENMITGLIEDER		KIRCHLICHE TRAUUNGEN				ABDANKUNGEN					
	2014	2012	2013	2014	2015	2012	2013	2014	2015		
Oberland	138 112	435	398	391	372	1610	1547	1530	1549		
Mittelland *	211 742	404	342	298	271	2750	2911	2269	2239		
Emmental *	68 517	95	91	130	155	366	372	693	725		
Oberaargau	49 340	99	75	101	95	653	613	592	566		
Seeland	79 068	160	146	160	125	827	915	806	880		
Berner Jura	25 443	32	47	47	53	388	372	408	444		
Kanton Bern	572 222	1225	1099	1127	1071	6594	6730	6298	6403		
Kanton Jura	7 181	9	11	10	10	93	71	83	80		
Bezirkssynode Solothurn (2010)	37 935	69	56	51	56	475	448	426	438		
Ganzes Kirchengebiet Bern-Jura-Solothurn	617 338	1303	1166	1188	1137	7162	7249	6807	6921		

KOMMENTAR

Mit der Bezirksreform der Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn ergaben sich auf Anfang 2014 Verschiebungen zwischen den Landesteilen Mittelland und Emmental. Deshalb wurden für diese beiden Landesteile die Zahlen für das Jahr 2014 nachträglich angepasst. Somit ist die Vergleichbarkeit der aktuellen Zahlen für 2015 mit dem Vorjahr nun durchwegs gewährleistet.

Die Zahl der Austritte hat mit 4961 Mitgliedern (+5,3% im Vergleich zum

Vorjahr) den höchsten Stand der letzten Jahre erreicht. Erfreulicher verlief die Entwicklung bei den Einritten, wo 363 neue Mitglieder willkommen geheissen wurden, das sind 9,7% mehr als im Vorjahr. Der Synodalrat verfolgt die demografischen und gesellschaftlichen Trends und die damit zusammenhängende Entwicklung der Mitgliederzahlen mit Sorge. Er befasst sich intensiv mit Massnahmen, um die Schmälerung der Mitgliederbasis zumindest zu verlangsamen.

Die sinkenden Mitgliederzahlen haben auch Auswirkungen auf die Zahl der Kasualien. So nahmen Trauungen (-4,3%) und Konfirmationen (-3,8%) weiter ab. Demgegenüber wurden im Jahr 2015 wieder mehr Kinder (+2,1%) getauft. Auch die Zahl der Abdankungen nahm leicht zu (+1,7%).

TRAUUNGEN 2015				
	Kanton Bern	Kanton Jura	Bezirkssynode Solothurn	Ganzes Kirchengebiet Bern-Jura-Solothurn
TRAUUNGEN 2015	1071	10	56	1137
DAVON BEIDE EHEGATTEN REFORMIERT	645	0	29	674
KONFESSIONSVERSCHIEDENE EHEN	426	10	27	463

EIN- UND AUSTRITTE 2015								
GEORDNET NACH ALTERSGRUPPEN	EINTRITTE				AUSTRITTE			
	Frauen	Männer	Total	Vorjahr	Frauen	Männer	Total	Vorjahr
unter 20 Jahre	52	47	99	99	106	124	230	220
20 – 29 Jahre	17	11	28	29	653	650	1303	1239
30 – 39 Jahre	51	19	70	52	565	570	1135	986
40 – 49 Jahre	29	22	51	49	395	389	784	773
50 – 59 Jahre	24	13	37	35	382	333	715	684
60 – 69 Jahre	25	16	41	24	269	248	517	466
ab 70 Jahre	20	14	34	37	127	118	245	233
Keine Angaben	2	1	3	6	21	11	32	109
Gesamt	220	143	363	331	2518	2443	4961	4710

* ab 2014 neue Gebietszuteilung zwischen Mittelland und Emmental, gestützt auf die Bezirksreform